

Die kleine Chor-Live- Musikkunde (Lektion 1) Unsere Ton-Namen (Noten-Namen)

Um das Jahr 1050 herum benannte Guido von Arezzo die sechs Töne unserer heute als "Dur" bekannten Tonleiter mit den Anfangsilben des "Johannes-Hymnus".

So entstanden gemeinsam mit der Erfindung der heutigen Notenschrift (Punkte und Zeilen) die "Noten-Namen" ut - re - mi - fa - sol - la". Später wurde der 7. Ton - sofern er "Leitton" zum achten Ton war - mit der Silbe "si" bezeichnet.

In Italien und Frankreich heißen die Töne heute noch so.

Andere Länder ersetzten das "ut" durch "do" (Spanien, Russland, Korea usw.)

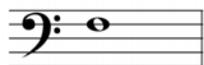
Im deutschsprachigen Raum kennen wir die Notennamen c-d-e-f-g-a-h-c.

In den USA, in England und z.B. den Niederlanden heißt das "h" einfach "b" - wie im Alphabet.

Unser "Stimmton" (siehe Stimmgabel) ist "A", aber das "Durmodell" klappt nur von c aus, daher die seltsame Buchstabenfolge unserer Durtonleiter.



Der G-Schlüssel (auch unter dem Namen "Violinschlüssel" bekannt) markiert die zweite Linie als den Ton "g 1" (international auch "sol")



Der F-Schlüssel (seit seiner Entstehung "Bass-Schlüssel genannt") markiert den Ton "f" (kleines f).
Das "f" heißt international auch "fa"

Das sind die (Stamm-) Töne, die wir in der Chormusik benötigen.



Landes-Chorleiter
(1999 - 2013)
Prof. Michael Schmoll

